

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 9

Artikel: Achtung: Spoiler-Warnung : Conspiracy Corner
Autor: Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der beliebte amerikanische Star-Symbolforscher Acer Ferrari – auch heute hält er wieder eine tolle Verschwörungstheorie für uns bereit – die Mutter aller Verschwörungstheorien, wie man ohne rot zu werden behaupten kann! «Wer hat JFK erschossen?», lautet dieses Mal die Frage. Acer Ferrari weiss es – und in spätestens dreieinhalb Minuten wissen Sie es auch!

Howdy! Nach dem Schniedel des Heiligen Vaters wollen wir uns heute John F. Kennedy widmen. Im November vor 46 Jahren hat es ihn erwischt. Whodunnit? Auf abenteuerlichem Weg bin ich in den Besitz eines geheimen Abhörprotokolls gekommen, das ... aber lesen Sie doch selbst:

21. November 1963, 9.46 Uhr:

Lyndon B. Johnson, Vizepräsident der Vereinigten Staaten von Amerika, versucht telefonisch seine Frau Lady Bird zu erreichen. Vor zwei Tagen ist er in die Schweiz geflogen, um der offiziellen Eröffnung des Waldlehrpfads Allmendhölzli beizuwohnen. Das Telefon nimmt aber nicht seine Frau ab, sondern Secret-Service-Agent Tom Hammerman, dem die Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Vizepräsidenten-Ehepaars obliegt. Hier das Telefonat im genauen Wortlaut:

Tom Hammerman: M-hm?

Lyndon Johnson: Darling?

Tom Hammerman: Sir?

Johnson: Oh, Sie sinds.

Hammerman: Ja, Sir.

Johnson: Sagen Sie meiner Frau: Bin in Horgen und muss niesen. Haben Sie das?

Hammerman: Ja, Sir.

Johnson: Okay. Bye, Tommy.

Hammerman: Bye, Lyndie.

21. November 1963, 9.47 Uhr:

Agent Hammerman stösst im Gang der Washingtoner Villa der Johnsons fast mit der ku-

banischen Putzfrau zusammen, Consuela Guardalavaca mit Namen. Es folgt der folgende Wortwechsel:



Hammerman: Hoppla!

Guardalavaca: ¡Hijo de puta! ¡Ojo del culo! Guantanamera ...

Hammerman: ... Guajira Guantanamera ...

Guardalavaca: ... Guantanameeeeeeeeeeeeera ...

Hammerman: Sehr schön ... Sagen Sie mal: Wissen Sie, wo Frau Johnson steckt?

Guardalavaca: Sie lackiert sich die Zehennägel auf der Veranda. Ich bin gerade auf dem Weg zu ihr.

Hammerman: Oh – können Sie ihr was ausrichten von ihrem Alten? Ähm, was war es doch gleich ... ah ja: «Sorgen: Muss die Blumen giessen». Ja, genau.

Guardalavaca: Okay, pendejo.

21. November 1963, 9.49 Uhr:

Consuela Guardalavaca tritt auf die Veranda, auf der sich Frau Johnson die Zehennägel lackiert.

Guardalavaca: ¿Señora?

Lady Bird Johnson: Ja, mein Kleines!

Guardalavaca: Ich soll Ihnen eine Botschaft von Ihrem Mann überbringen. Etwas mit «-orgen» am Anfang und «-iessen» am Schluss.

Lady Bird Johnson: Hmm, was könnte das wohl Schönes sein?

Guardalavaca: Vergessen. Perdón!

Lady Bird Johnson: Borgen? Forgen? Morgen?

Guardalavaca: Sí! Morgen!

Lady Bird Johnson: Und spriessen? Geniessen? Erschiessen?

Guardalavaca: Exactamente!

Lady Bird Johnson: Morgen JFK erschiesen? War es das?

Guardalavaca: Sí! Sí!

Lady Bird Johnson: Na gut, dann mache ich's halt. Irgendwo im Keller steht doch noch diese alte Jahrmarktflinte herum ...

Es war dann ja nicht das Dümme, was Frau Johnson für die Karriere ihres Mannes (der zukünftige 36. Präsident der USA) hat tun können, nicht wahr.

(Ups! Das Dümme, was ein Verschwörungstheoretiker machen kann, habe ich gerade gemacht – nämlich Verschwörungen aufklären. Damit manövriere ich mich auf direktestem Weg in die Arbeitslosigkeit! Soll nicht wieder vorkommen!)

ÜBERSETZUNG: GION MATHIAS CAVELTY